

Kölliken: Grosses Besucherinteresse am Tag der Offenen Tür der SMDK

# «Wir lassen Gras darüber wachsen»

Der Sondermüll ist abtransportiert. Leichter, unangenehmer, aber nicht schädlicher Geruch von Gasrückständen in der Halle zeugt von der ehemaligen Lagerung. Der geeignete Zeitpunkt war gekommen, die Tore der SMDK zu öffnen, um der Öffentlichkeit die Fortschritte im Deponierückbau zu präsentieren. Im nächsten Schritt wird das 41'000 Quadratmeter umfassende Areal mit gleichem geologischen Gestein aufgefüllt.

aw. «Die Deponie ist leer, das Areal geräumt, wir bleiben in der Verantwortung», verkündet das neueste SMDK Infobulletin mit Ausgabedatum Oktober 2016. Die Schliessung und der Rückbau der Kölliker Sondermülldeponie, sowie die Herstellung der ursprünglichen Landschaft ist und bleibt sicher lange noch ein heikles Thema, das über die Region hinaus die Bürger beschäftigen wird. Doch das Wichtigste ist geschafft, Restmüll und vor allem giftige Gefahrenstoffe sind entsorgt. 80 Prozent brennbares, aussortiertes Material konnte thermisch behandelt werden. Von den insgesamt angefallenen 664'000 Tonnen wurden 66 Prozent ins Ausland transportiert, der Rest an verschiedenen Orten in der Schweiz entsorgt.

## Parcours angelegt

Gefahrenlos konnten sich die Besucher auf abgegrenzten Pfaden am Tag der offenen Tür einen Eindruck von den Ausmassen der Arbeiten machen. Um verbliebene Belastungen auszuwaschen, wird der felsige Untergrund mit 80 Kubikmeter Frischwasser pro Tag berieselt. Eine beeindruckende Seenlandschaft hat sich unter dem Deponiedach gebildet. Eine Verlockung für Kinder, Steine in die Pools zu werfen. Geschäftsführer Benjamin Müller liess das völlig cool. Er ist andere Herausforderungen gewöhnt. Sein Blick ist nach vorne gerichtet. Die Aufmerksamkeit gilt der Einhaltung des Zeitplans: Auffüllen der Deponie mit Ausbruchmaterial aus dem SBB-Ebberbergstunnel zwischen Aarau und Olten.



Felsiger Untergrund mit Frischwasser berieselt: Die Besucher konnten durch die Seenlandschaft auf markierten Routen pilgern. (Bilder: aw.)



Die SMDK informierte umfassend am Tag der offenen Tür: Geschäftsführer Benjamin Müller war ein gefragter Mann in der Rückbauhalle.

## Grüne Vision

Ab Mitte bis Herbst 2017 rollen täglich 200 Lastwagen pro Tag mit 5000 Tonnen Auffüllmaterial an. Mit rund 300'000 Tonnen wird die Deponie zur Hälfte gefüllt, bevor der Hallenabbau in Angriff genommen werden kann. Es folgen die zweite Auffüllstufe und die Nachsorgephase. Philosophisch

klang Müllers bemerkenswertester Satz: «Wir lassen Gras darüber wachsen». In der Tat, könnte man sich vorstellen, dass schon 2022/23 Kühe auf dem ehemaligen Areal der Sondermülldeponie weiden. Vergessen wird man die Deponie aber noch lange nicht können. Allenfalls Grundwasser muss kontinuierlich überprüft werden.



Umfangreiches Unterhaltungsangebot unter dem Deponiedach: Die Besucher konnten ihre Geschicklichkeit mit den Steuerknüppeln des Kleinbaggers testen.

## Unfallfreier Rückbau

Eine Fläche von rund 41'000m<sup>2</sup> wurde vom schädlichen Abfall der Vergangenheit befreit und damit 99,6% des ursprünglichen Schadstoffpotentials eliminiert. Der bereichsweise stark belastete Fels unterhalb der ehemaligen Deponiesohle wurde ausgebrochen und entsorgt, das Innere der Hallen gereinigt und die technischen Anlagen zur Behandlung und Abfallverpackung weitgehend zurückgebaut. Seit Juli 2015 ist die SMDK keine Deponie mehr, sondern nur noch eine Baustelle, tönt die SMDK. Gravierende Unfälle blieben aus. Risiken, wie die Gefahr von Explosionen oder eines grossflächigen Hallenbrandes, konnten vermieden werden. Das explosionsgeschützte Beobachtungsfahrzeug mit autonomer Atemluftversorgung (Fahrwerk GIBO/Cat) steht deshalb zum Verkauf an. Das 26 Tonnen schwere Ungetüm ist mit einem 202 PS starken C6.6 Caterpillar-Motor ausgestattet und auf 5 km/h limitiert. F1-Rennen lassen sich damit nicht bestreiten. Dafür hat es bequeme Sitze und garantiert einen einwandfreien Rundumblick. Vom Führerstand aus liess sich ein Baggerroboter zur Entnahme von Bodenproben steuern.

zusetzen, konnten die Besucher im Kleinbagger der Zürcher Firma Marti ihre Geschicklichkeit an den Steuerknüppeln testen. Die gute Organisation mit Wegweisern für einen Rundgang, die stündlichen Deponieführungen, das umfangreich verteilte Informationsmaterial, die kostenlose Besucherbetreuung im Festzelt unter dem Deponiedach sowie die musikalische Unterhaltung mit drei nacheinander aufspielenden Musikgruppen machen deutlich, wie ernst es die SMDK mit Orientierungs- und Aufklärungsarbeit nimmt. Sondermüll ist eben etwas anderes als normale Hausabfälle, die im dafür vorgesehenen Plastiksäckli entsorgt werden.



Es hat seine Aufgabe während der Rückbauphase erfüllt: Das explosionsgeschützte Beobachtungsfahrzeug mit autonomer Atemluftversorgung steht zum Verkauf an.

## Absolut besucherfreundlich

Um sich mit den Arbeiten in der Sondermülldeponie praktisch auseinander-

Schmiedrue-Walde: Konzert und Theater des Männerchors wurde mit Darbietungen der «Teddybären» aufgepeppt

# Liedgut im Wandel der Jahrhunderte

Unter dem Motto «Gesang im Wandel der Zeit» hatten die Mitglieder des Männerchors Schmiedrue – sie stehen unter der Leitung von Anastasija Kadiša aus Riga – tief in die Mottenkiste gegriffen. Zum Vorschein kam Jahrhunderte altes Liedgut, das populär ist wie eh und je. Für Temperament sorgten die «Teddybären», die aus dem Wynental «eingeflogen» wurden, und die Theatergruppe blieb der Tradition «Dorftheater» treu und bot einen spannenden Krimi.

st. Keine Geringere als die Frau Gemeindeamann der Gemeinde Schmiedrue-Walde, Marliese Loosli, konnte als Moderatorin angeheuert werden. Sie stellte die Lieder mit viel Humor, informativ, aber trotzdem «sec» und angenehm kurz vor. Den Anfang machten die Mannen – ihre Dompteurin ist die junge Dirigentin aus Riga, Anastasija Kadiša – mit dem Weinlied, das aus dem Elsass stammt. Danach wäre der «Weckruf» mit dem klingenden Namen «Reveille» gar nicht mehr nötig gewesen. Das Publikum war von Anfang an voll dabei und genoss den bunten Liederstrass, der zum Teil aus weit zurückliegenden Zeiten stammt. «La Montanara», oder «Das Lied der Berge» wurde auf



Seit drei Jahren unter zarter Frauenhand: Die Mitglieder des Männerchors folgen dem Taktstock von Anastasija Kadiša voller Hingabe. (Bilder: st.)



Als dann noch die Polizei kam: Grosse Aufregung um ein Säckchen Diamanten im Altersheim.

Deutsch gesungen. Es wurde längst zum Welthit und in viele Sprachen übersetzt. John Newton schrieb 1748 die inzwischen verloren gegangene Originalversion des heute üblicherweise gesungenen Textes «Amazing Grace» oder «Ein schöner Tag». Für den Männerchor Schmiedrue bedeutete die deutsche Version recht anspruchsvolle «Kost». Auch mit Aura Lee wurde damals ein Welthit gelandet. Die romantische Ballade wurde durch Elvis Presley populär unter dem Titel «Love me tender». Bei den letz-

ten beiden Liedern des Abends – nach Aura Lee folgte Happy Birthday» (komponiert im Jahr 1893) – griff die Dirigentin zur Begleitung kräftig in die Tasten.

## Mit Rock'n'Roll aufgemischt

Frenetisch beklatscht wurden die beiden beeindruckenden Einlagen des Rock'n'Roll Clubs «Teddybären» aus dem Wynental. Voller Tanzfreude, temperamentvoll und riskant legten sie ihre Tänze hin – grosse Klasse im oberen Ruedertal!

## Diamanten im Bettsocken

Dramatisch ging es im darauf folgenden Theater zu und her. Ein gefährlicher Diamanten-Dieb fand im Altersheim Unterschlupf und versteckte seine Beute in einem Bettsocken, im Strickkörbchen einer Bewohnerin. Zeitweise ging es recht turbulent zu, der Einbrecher wurde nicht nur als «Neueintritt» gefeiert, sondern fand auch eine Komplizin im Heim. Beim Fluchtpläne-Schmieden wurden sie von einer als fast taub geltenden Mitbewohnerin belauscht – und als das feine Pärchen die Diamanten holen wollte...